

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 47

Illustration: Er kennt seine Pappenheimer

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Er kennt seine Pappenheimer.

November-Ragout.

Unberührt von jedem Seelenadel,
Der Frau Hühnerwadel Töchterlein,
Geht bald Fräulein Klara Hühnerwadel
Über alle Bühnen groß und klein.
Denn so nannte Wedekind die neuste
Luluheldin seines Stücks „Musik“, —
's ist von Wedemusenkindern 's gräuste
Und man kriegt's im zweiten Bild schon dick.

Dass die gute Klara Hühnerwadel
Eine Schweizerin, — erhöht den Wert
Dieses Stücks, das ohne Furcht, nicht Tadel,
An Morast gibt, was das Herz begehrte.
„Hinter“ — hört es! — „schwedischen Gardinen“
Spielt das zweite Sittenbild sich ab,
Und man sieht's mit schwerbetrübten Mienen:
Dichters Lorbeer wird zum „Bettelstab“

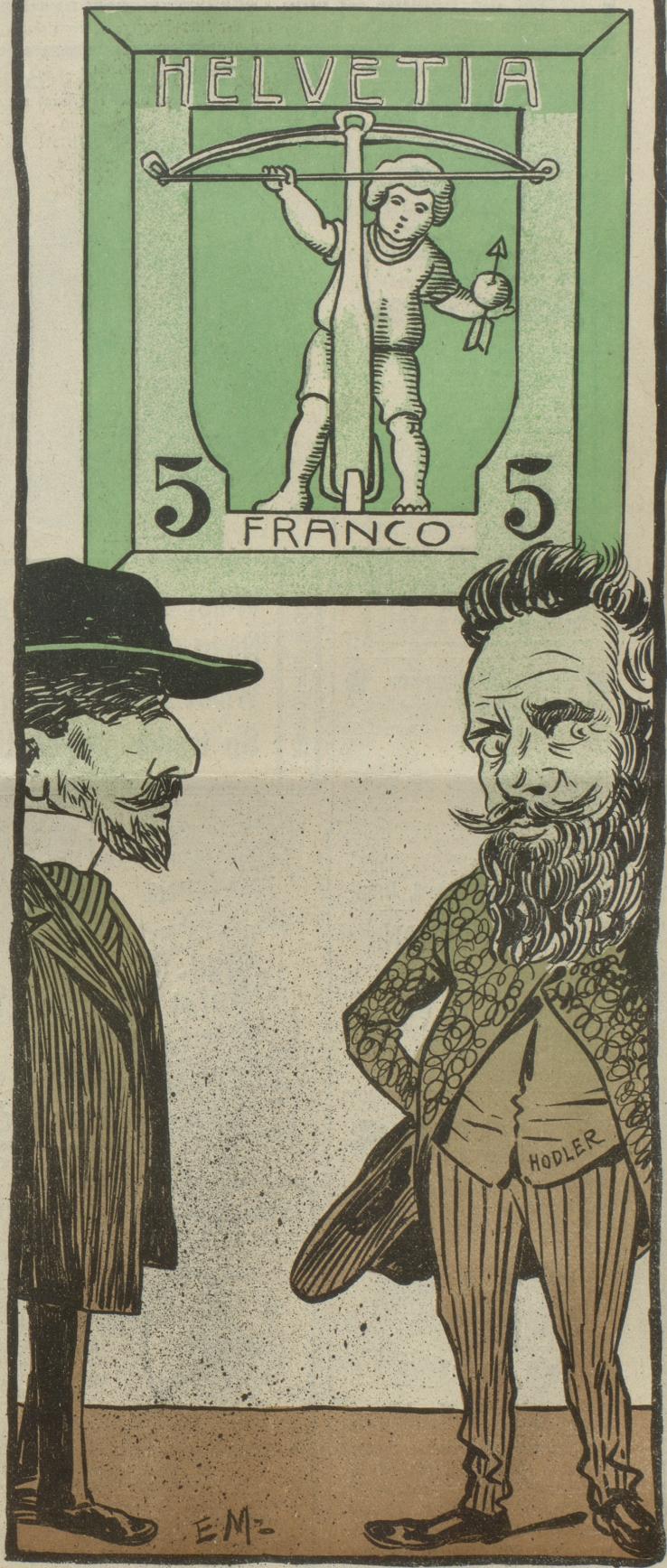
Denn ein Bettel ist die ganze Kiste,
Auch wenn später die „Frau Oberst“ kommt,
Nachzusehen — o, wie schmeckt das triste! —
Was der sehr verführten Tochter frommt.
Auch Tatjana, die bekannte Schöne,
Glücklich hat die Lit'ratur vermehrt
Indirekt, schon schall'n Reklametöne . . .
Heftig wird ein solches Buch begehr't!

„Tanzphilosophien“ sind jetzt Mode,
Eine Maid (Villany) sie erfand;
Tanzt von Schubert „s Mädel mit dem Tode“,
Bibeltexte und noch allerhand.
Also auf den grössten Hund gekommen
Ist die Kunst, drum ist es höchste Zeit,
Dass hinfür zur Lützelau geschwommen
Wird zum Inselfestspielbadehaus — all right!

„Schwaben“, „Russen“, wie die Käfer heissen,
Gibt es grad genug im Schweizerland.
Manchmal könnt' es einen fast verdreussen,
Blitz und Donnerhagel aben and!
Die man rief die unruhvollen Geister, —
Wird zuletzt man selber nicht mehr los.
Leider werden dreister sie und dreister,
Und der Teufel lacht dazu: „famos“!

Endlich hat man neue Fünfermarken,
Doch die Freude dran ist nur minim.
's ist kein Anblick, um dran zu erstarken,
Und das Süjet selber ist sublim.
Hat man keine Kellnerin gefunden,
Wie's im Reiche Roosevelts passiert?
Solch ein Grindlein, sag' ich unumwunden,
Hätt' vox populi wohl nicht klassiert!

Der heese Dietrich von Bern.



Donnerwetter, wär' die Geschichte erst „scheusslich“, wenn ich sie gemacht hätte!